Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Anpassung an den Klimawandels – Berichterstattung der Kantone 2015

Der Fragebogen zur Berichterstattung der Kantone zu ihren Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil beinhaltet Fragen zum sektorenübergreifender Vorgehen der Kantone bei der Anpassung an den Klimawandel. Er soll von den Fachpersonen ausgefüllt werden, die sich auf kantonaler Ebene mit der Anpassung an den Klimawandel auf sektorenübergreifender Ebene beschäftigen und die entsprechende Aktivitäten innerhalb eines Kantons koordinieren. Der zweite Teil beinhaltet Fragen zu sektorenspezifischen Anpassungsaktivitäten und soll von den zuständigen Fachstellen ausgefüllt werden. Die Fragen dienen dazu, einen Überblick über die Anpassungsaktivitäten in den Kantonen zu erhalten, den Abstimmungsbedarf zwischen Bund und Kantonen abzuklären und Fragestellungen zu identifizieren, wo es zusätzliche Wissensgrundlagen braucht.

Teil 2: Sektorenspezifische Anpassungsaktivitäten

Gesundheit Mensch

Hintergrund: Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit (Mensch)

In der Strategie Anpassung an den Klimawandel wurden die erwarten Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit in den kommenden Jahrzehnten wie folgt zusammengefasst:

Veränderungen der Extremtemperaturen wirken sich direkt auf die Gesundheit des Menschen aus. Höhere Maximaltemperaturen, mehr heisse Tage sowie Hitzewellen führen vor allem bei alten und pflegebedürftigen Menschen zu höherer Sterblichkeit durch Hitzestress und zu Herz-Kreislauf- und Atemwegsbeschwerden. Die Arbeitsleistung nimmt während Hitzewellen ab.

Indirekt wird die Gesundheit über Veränderungen der Verbreitung von Krankheitserregern, Schadstoffen und Allergenen und über Veränderungen der Häufigkeit und Intensität von Naturereignissen beeinflusst. Höhere Temperaturen bringen höhere Ozon- und Pollenkonzentrationen mit sich. Diese können Asthma und andere akute und chronische Atemwegsbeschwerden verursachen. Ferner verderben bei höheren Temperaturen Nahrungsmittel schneller, was die Wahrscheinlichkeit von Nahrungsmittelvergiftungen erhöht. Weniger kalte Tage, Frosttage und Kältewellen begünstigen die Ausbreitung und Aktivität einiger einheimischer (z. B. Zecken) und das Auftreten neuer Krankheitsüberträger (z. B. Tigermücke).

Kontakt

Welche Fachstelle ist in ihrem Kanton zuständig für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch)? Falls der Sektor mehrere Fachstellen betrifft, bitten wir Sie, die Antworten untereinander abzusprechen oder den Fragebogen zu duplizieren und einzeln einzureichen.

Kanton: Basel-Stadt

Amt: Gesundheitsdienst/Gesundheitsversorgung/Gesundheitsschutz

Name Kontaktperson: Thomas Steffen/Peter Indra/Ural Tufan

E-Mail: thomas.steffen@bs.ch/peter.indra@bs.ch/ural.tufan@bs.ch

---

GM1. Handlungsfelder

In der Anpassungsstrategie des Bundesrates wurden für den Sektor Gesundheit (Mensch) drei Handlungsfelder identifiziert.

Frage GM1.1: *Welche der folgenden Handlungsfelder aus der Strategie des Bundesrates sind auch in ihrem Kanton für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch) relevant?*

☒ Über Vektoren übertragene Infektionskrankheiten
☒ Auswirkungen von Hitze
☐ Über Lebensmittel und Wasser übertragene Infektionskrankheiten

Frage GM1.2: *Gibt es weitere Handlungsfelder bei der Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch) in ihrem Kanton?*

☒ Ja ☐ Nein

Falls ja, welche?

Zunahme von Pollenallergien

GM2. Sektorenübergreifende Herausforderungen

In der Anpassungsstrategie des Bundesrates sind acht sektorenübergreifende Risiken des Klimawandels in Form von Herausforderungen beschrieben:

1. Grössere Hitzebelastung in den Agglomerationen und Städten
2. Zunehmende Sommertrockenheit
3. Steigendes Hochwasserrisiko
4. Abnehmende Hangstabilität und häufigere Massenbewegungen
5. Steigende Schneefallgrenze
6. Beeinträchtigung der Wasser-, Boden- und Luftqualität
7. Veränderung von Lebensräumen, Artenzusammensetzung und Landschaft
8. Ausbreitung von Schadorganismen, Krankheiten und gebietsfremden Arten

Auf Bundesebene ist der Sektor Gesundheit (Mensch) von den folgenden sektorenübergreifenden Risiken/ Herausforderungen betroffen: 1, 6, 7, 8

Frage GM2.1: *Von welchen der oben genannten sektorenübergreifenden Risiken/Herausforderungen ist der Sektor Gesundheit (Mensch) in Ihrem Kanton unmittelbar betroffen?*

☒ 1 ☒ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☒ 6 ☒ 7 ☒ 8

☐ andere: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

GM3. Einbezug bei Massnahmen des Bundes

Im Aktionsplan 2014–2019 sind für den Sektor *Gesundheit (Mensch)* drei Anpassungsmassnahmen zusammengefasst. Sie sollen im Rahmen der Sektorpolitiken in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern umgesetzt werden. Viele Massnahen sind Bestandteile von laufenden Aktivitäten. Im Bericht Anpassung an den „Klimawandel – Bedeutung der Anpassungsstrategie für die Kantone“ sind diejenigen Massnahmen aufgeführt, bei deren Umsetzung die Kantone eine Rolle spielen.

Frage GM3.1: *Wurde/wird ihre Fachstelle bei der Umsetzung der Massnahmen im Sektor Gesundheit (Mensch) einbezogen?*

gm1 Informationen und Empfehlungen zum Schutz bei Hitzewellen ☒ Ja ☐ Nein

gm2 Überwachung, Früherkennung und Prävention von vektorübertragenen Infektionskrankheiten ☒ Ja ☐ Nein

gm3 Monitoring von potentiell krankheitsübertragenden, gebietsfremden Stechmückenarten ☐ Ja ☒ Nein

GM4. Massnahmen der Kantone

Frage GM4.1: *Hat ihre Fachstelle eigene Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu den oben genannten Herausforderungen und Handlungsfeldern im Sektor Gesundheit (Mensch) entwickelt, resp. gibt es bestehende Massnahmen, in denen die Anpassung enthalten ist? Massnahmen beinhalten sowohl Programme und Konzepte (z.B. zur Bewältigung lange andauernder Hitzewellen) als auch Einzelmassnahmen (z.B. Informationsveranstaltungen*).

☒ Ja ☐ Nein

Falls ja, welche sind die wichtigsten Massnahmen (max. fünf)? Kriterien für die Wichtigkeit sind beispielsweise Dringlichkeit, Wirksamkeit, Nachhaltigkeit, Kosten, Effizienz etc.

Informationskampagnen
Überprüfung / ggf. Ergänzung der bestehenden Schutzmassnahmen (z. B. Massnahmen gegen Sommerhitze in Schulen und Pflegeheimen.

Titel: Schutz vor Hitzewelle

☒ Programm/Konzepte ☐ Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

Breite Hitzewellen Informationskampagnen über mehrere Jahre (Flyer, neue Medien); Teilnahme am Alarmsystem Bund; praktische Massnahmen vor Ort (Schulen, Heimen und Spitälern).

Titel: Neobiota siehe Biodiversität

☐ Programm/Konzepte ☐ Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Titel: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

☐ Programm/Konzepte ☐ Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Titel: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

☐ Programm/Konzepte ☐ Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Titel: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

☐ Programm/Konzepte ☐ Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

GM5. Kosten der Anpassung an den Klimawandel in den Kantonen

Der Vergleich der Kosten des Klimawandels mit den Kosten der Anpassungsmassnahmen ist eine wichtige Information für die Weiterentwicklung der Klimapolitik und der Anpassungsstrategie. Im Aktionsplan wurden die Kosten der Anpassungsmassnahmen auf Bundesebene für die Jahre 2016-2019 auf ungefähr 40 Mio. CHF pro Jahr und der Arbeitsaufwand auf ungefähr 13 bis 15 Personenjahre geschätzt. Dabei handelt es sich um einen unteren Grenzwert, da für einige Massnahmen die Kosten nicht abgeschätzt werden konnten.

Die effektiven Kosten der Anpassung an den Klimawandel dürften aber wesentlich höher liegen. Dies v. a. deshalb, weil die Anpassung auch bei den Kantonen und Gemeinden Kosten verursachen wird, die in der Kostenschätzung des Bundes nicht berücksichtigt sind.

Frage GM5.1: *Ist es möglich, Angaben zu den finanziellen und personellen Mitteln zu machen, die ihr Amt für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch) aufwendet? Mit finanziellen Mitteln sind die Ausgaben des Kantons ohne Beiträge des Bundes gemeint.*

☐ Ja ☒ Nein

Falls ja,

CHF/Jahr: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Personenjahre: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Handelt es sich bei diesen Angaben um einen ziemlich genauen Wert oder um eine grobe Schätzung?

☐ Ziemlich genauer Wert

☐ Grobe Schätzung

Frage GM5.2: *Das BAFU möchte ein Modell entwickeln, um die Kosten der Anpassung an den Klimawandel genauer abzuschätzen. Was braucht es aus Ihrer Sicht, um die Kosten im Sektor Gesundheit (Mensch) auf kantonaler Ebene (besser) abschätzen zu können?*

Analyse (u.a. Spitaleintritte, Ambulante Versorgung, Pflege Spitex und Pflegeheime) über drei Kantonsmodelle (Städtisch – ländlich). Mehrere Schätzungsszenarien

GM6. Grundlagen

Für die Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz stehen zahlreiche Grundlagen zur Verfügung. In der folgenden Liste sind Grundlagen zusammengestellt, die für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch) wichtig sind:

- O. Thommen und C. Braun-Fahrländer (2005): Gesundheitliche Auswirkungen der Klimaänderung mit Relevanz für die Schweiz.
- ProClim (2005): Hitzesommer 2003. Synthesebericht.

Sektorenübergreifende Grundalgendokumente für die Anpassung an den Klimawandel sind in der folgenden Liste zusammengestellt:

- CH2011 (2011): Swiss Climate Change Scenarios CH2011, published by C2SM, MeteoSwiss, ETH, NCCR Climate, and OcCC.
- MeteoSchweiz (2014): Klimaszenarien Schweiz - eine regionale Übersicht.
- MeteoSchweiz (2013): Klimabericht Urschweiz 2013
- MeteoSchweiz (2012): Klimabericht Kanton Graubünden 2012
- Kanton Tessin (2012): Rapporto sul clima – Cantone Ticino.
- CH2014-Impacts (2014): CH2014-Impacts. Toward Quantitative Scenarios of Climate Change Impacts in Switzerland. Published by OCCR, FOEN, MeteoSwiss, C2SM, Agroscope, and ProClim, Bern.
- OcCC (2007): Klimaänderung und die Schweiz 2050.
- OcCC (2008): Das Klima ändert - was nun?
- OcCC (2003): Extremereignisse und Klimaänderung.
- BAFU (2013): Klimaänderung in der Schweiz. Indikatoren zu Ursachen, Auswirkungen, Massnahmen.
- Ernst Basler + Partner (2013): Risiken und Chancen des Klimawandels in der Schweiz. Methodenbericht.
- Schweizerische Eidgenossenschaft (2012): Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz – Ziele, Herausforderungen und Handlungsfelder. Erster Teil der Strategie des Bundesrates vom 2. März 2012.
- Schweizerische Eidgenossenschaft (2014): Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz – Aktionsplan. Zweiter Teil der Strategie des Bundesrates vom 9. April 2014.

Frage GM6.1: *Gibt es weitere Grundlagendokumente für die Anpassung im Sektor Gesundheit (Mensch), die auch für andere Kantone nützlich sein könnten?*

☐ Ja ☒ Nein

Falls ja, welche?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Frage GM6.2: *Gibt es Fragestellungen im Bereich Anpassung an den Klimawandel im Sektor Gesundheit (Mensch) in ihrem Kanton, bei denen sie zusätzliche Wissengrundlagen benötigen?*

☒ Ja ☐ Nein

Falls ja, welche?

Es stellt sich die Frage in wie weit die Kantone eigenständig Massnahmen infolge Hitzewellen im Bereich Pflegeversorgung älterer Personen (analog Hitzepläne Genf und Lausanne) ergreifen sollen oder in wie weit der Bund diesbezüglich eine Vorgabe/Richtlinie schaffen wird, auf die sich die Kantone stützen können. (Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton ist diesbezüglich nicht klar.) Hinzu kommt, dass der Kanton BS es aufgrund der

mangelnden Dringlichkeit eher als weniger prioritär erachtet einen Hitzeplan analog Genf/Lausanne aufzustellen. Es wäre für den Kanton BS hilfreich, wenn mit entsprechender Empfehlung/Richtlinie oder auch einem Leitfaden, der Bund die entsprechende Vorarbeit leisten würde.